

lution der Rechte seine Zustimmung erteilt, in Uebereinstimmung mit der Regierung eine besondere und spezielle Vorlage betreffs der Verlängerung der Gewalt des Marschall Mac Mahon unabhängig von der Commission für den Antrag Changanier einzubringen.

Russland.

Petersburg. Was noch alles in Russland vor Gericht passieren kann, beweist folgender originale Fall auf's Neue: Auf eine Anzeige des Bauern B. war der Bauer N. wegen Diebstahls vor einen Gerichtshof im Lande der böhmischen Cesaken gestellt worden. Der Gerichtshof verwechselte aber bei dem Urtheilsprüche diese beiden Personen und ließ statt des jenes Verbrechens geständigen Bauern N. den Kläger und Zugen B. in eine Arrestanten-Compagnie einstellen. Solches geschah am 5. December 1872 und erst jetzt am 3. September d. J. wurde nach erfolgter Revision des Urtheils das erste Urtheil cassirt und die Sache zurechtgestellt. Der Denunciant aber hatte seine 9 Monate abgegrümt.

Spanien.

Ein Madrider Journal enthält über das Leben der Insurgenten in Cartagena folgende ziemlich zusammenhanglos an einander gefügte Details: „Niemand arbeitet mehr, sondern Jedermann beschäftigt sich nur noch mit der Anfertigung von Kriegsmunition. Alle in der Stadt Zurückgebliebenen leisten Kriegsdienste, für welche sie einen Sold von 4 bis 8 Reales täglich außer einer Ration erhalten so weit das Geld in den Kassen dazu reicht. Die Schulen sind nicht geschlossen, die Kranken erhalten in den Militärhospitälern die sorgfältigste Pflege. Alle hohen Beamten und Minister haben eine Ehrenwache im Hause. Man amüßert sich so viel man kann. Im Theater finden täglich zwei Vorstellungen statt, eine am Nachmittag, die andere am Abend. Das Eintrittsgeld beträgt ohne Unterschied sechs Reales. Nach dem ersten Act wird dasselbe um ein Drittel ermäßigt und zu Ende des zweiten Act's ist der Eintritt für die noch freien Plätze umsonst. Im Theater bleibt Alles bedeckt. Wenn Regierungspacte zu unterzeichnen sind, so verlassen die Minister einfach ihre Logen und vollziehen die Decrete im anstoßenden Salon. — Das Fort St. Julien läßt es sich angelegen sein, fortwährend zu feuern. Es ist jedoch nicht wahr, daß die Sträflinge in der Stadt das Uebergewicht behaupten, dieselben arbeiten vielmehr unter der Aufsicht der Freiwilligen von Cartagena und Murcia, welche die einzelnen Gruppen von 10 bis 12 Mann bewachen. Von den verlassenen Wohnungen sind bisher nur 5 bis 6 von der Junta zu Einquartirungszwecken in Beschlag genommen worden, die Uebrigen werden sorgfältig verschlossen und bewacht gehalten. Nachts durchstreifen Patrouillen von Freiwilligen die Stadt und arrestiren die Bürger, welche sich verdächtig machen. Die letzteren werden dann auf dem Schiffe Isabella II., welches zum Gefängniß dient, internirt. Die Gastfreundschaft hat nicht aufgehört. Wenn in der Stadt ein von allen Hilfsmitteln entbloßter Fremder anlangt, so liefert man ihm die notwendigen Lebensmittel und stellt es ihm frei, das Waffenhandwerk zu ergreifen oder weiter zu ziehen. — Die Anführer, Soldaten, Freiwilligen und selbst die höheren Municipalbeamten tragen aus Paß gefertigte Sandalen, die einzige Fußbekleidung, welche man sich in der Stadt verschaffen kann. Die Soldaten werden sehr gefürchtet, da sie sich stets im Zustande der Trunkenheit befinden. Man versichert aber, daß weder Diebstähle noch Mordansfälle vorkommen. Ein Kriegsgericht befindet sich in Permanenz. — Die Kohlen beginnen sehr rar in der Stadt zu werden. — Bei einem auf den Molen zwischen einem Galeerensträfling und fünf anderen Individuen ausgebrochenen Streite hat der erstere sich des Messers so gut zu bedienen verstanden, daß er alle Gegner tödtlich verwundete. Der Mörder wurde sofort ohne Proceß hingerichtet. Es heißt, daß Colan (?) aus der Stadt in Folge eines Zeugnissfusses, welches derselbe mit Contreras über Soldzahlung an seine Leute gehabt habe, verschwunden sei. Am 25. October erhielten die Marine-soldaten einen vierzehntägigen Sold von 50 Reales, einen gleichen die Galeerensträflinge, welche zu revoluzion drohten. Am Abend desselben Tages war in der Stadt die Nachricht verbreitet, daß der Befehlshaber der Englischen Flotte wieder Besitz von den beiden Fregatten „Victoria“ und „Almanza“ ergriffen hätte. Diese

Nachricht verursachte die ausgelassenste Freude unter den Intransigenten der Stadt. Doch sollte diese Freude nicht lange währen. Roque Barcia schiffte sich sofort auf einem Boot: ein, um sich von der Wahrheit der Nachricht zu überzeugen, und segelte nach der Bai von Combreras, von wo er vom Regen durchschnitten zurückkehrte, ohne die über die beiden Fregatten verbreitete Nachricht bestätigen zu können. Die Kanonen des Platzes richteten ohne Unterlaß ihr Feuer nach dem Ebenen, in welchem sich die Belagerer festzusetzen versuchten.

Amerika.

New York, 12. November Hier eingetroffenen Meldungen zufolge sind der Capitän und 48 Mann von der Besatzung des Flibustier-Fahrzeuges „Virginus“ am 7. und 8. ds. in Santiago erschossen worden. Der Befehl, welcher die Hinrichtung noch aussetzen sollte, traf in Folge einer Störung des Telegraphen-Labels zu spät ein.

Baltimore, 21. October. Friedrich Hecker wurde bei seiner Rückkehr aus Deutschland von einem Bürger-Comite feierlich begrüßt. Am Abend wurde ihm von dortigen deutschen Sängervereinen ein Ständchen gebracht. In der Rede, welche Hecker an die Sängervereine hielt, sagte er unter Anderem: „Gottlob, daß ich wieder die freibellöse Luft dieser vereinigten Republik athmen kann. O Corruption und Schwindel drüben, schreit die Dienerschaft. Nun wenn bei uns Corruption zu Tage tritt, so hat sie einen acuten Charakter. Die Blase plagt und den Corruptionswurm treten wir in den tiefsten Schlamm, zum Nimmerauferstehen, wir pensioniren die Bagener nicht. Aber die chronische Corruption, die dresirte, kennen wir nicht, die in serviler Erziehung beginnend, aufsteigt bis zur obersten Charge, stets gebüdt, stets nach dem Wind von oben blickend, wir kennen die chronische, unheilbare Corruption nicht. Schwindel! Nun, bei dem jetzt waltenden Gröndertum drüben kann sogar Barnum in die Schule gehen, und die Thüringer Bankactien, die im Frühjahr 203 und im Herbst 10 Runden, sind noch mehr als „Dankedoom“ vermag, und 442 Banquerotte in Wien, vom „Blad Friday“ des 9. Mai bis Ende August, 4 Monaten, sind kein Schwindel und Krach, Gott bewahre, Jephth und Geflüster.“

Königreich Sachsen.

Die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn ist nunmehr definitiv festgestellt. Sie berührt die Fluren Wolfsgrün, Reibhardtsthal, Muldenhammer, Eibenshock, Schönheide, Rautenkrantz, Tannebergsthal und Jägergrün, und auch die Wünsche von Markneufkirchen werden befriedigt, indem die Stadt ziemlich nahe (20 Minuten davon ein Bahnhof) berührt wird.

Leipzig, 12. November. In gut informirten militairischen Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß König Albert von Sachsen das Commando seiner bisherigen Armeeinspection beibehalten werde.

* (Eine neue Religion.) Die Pariser haben trotz ihres Unglücks noch Zeit zu Späßen. „Also Sie sind nicht mehr Fusionist?“ fragte man dieser Tage Jemanden. „Welcher politischen Religion gehören Sie denn jetzt an?“ — „Ich,“ war die Antwort, „ich folge dem Beispiele Joinville und werde.“ Mac-Mahomedaner.“

Kirchennachrichten aus Schneeberg.

Am 23. Sonntag nach Trinit. pred. um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Vassg. um halb 2 Uhr Hr. Arch. Flade. — Gestorbene: 5. Nov. d. Weidener A. G. Böhm eine T. — 6. Nov. d. Schloßer F. G. Fruch eine T.; d. Kürschner Ch. G. Böhm eine T. — 9. Nov. d. Handarb. C. G. Gibich ein S.; d. Stepper G. W. Abnis eine T. — 10. Nov. d. anf. Bergh. C. G. Groß ein S. 11. Nov. d. anf. B. u. Webermstr. G. A. Wegel ein S. — 12. Nov. d. Schieferdecker C. G. Sachsenweyer ein S.; d. Bergh. G. A. Ebert ein S. — Außerehel. Geburten 3. — Getraute: 9. Nov. B. A. Flade. Expedient an der Staatsbahn. Jungges. u. Jfr. Selma Schneider. — Gestorbene: 6. Carl Max, F. W. Hennig's B. u. Schneiders ehel. S., im 1. J.

Kirchennachrichten aus Löbnitz.

Am 23. Sonnt. nach Trin. werden predigen Vorm. Herr Sup. Anacker, (Matth. 22, 15—22.) Nachm. Hr. Diac. Dr. Eckardt (Mark. 12, 41—44.) Missionsgottesdienst. Die Beichtrede hält Hr. Diac. Dr. Eckardt.

Auction.

Nächsten Montag, den 17. November a. a. und folgende Tage, sollen im hiesigen Rathhaussaale von Vormittags 9 Uhr an, eine bedeutende Partie Schnittwaaren, Kleiderstoffe, wollene Waaren, als: Fanchons, Seelentwärmer u., fertige zahlung freiwillig versteigert werden.

Schwarzenberg, den 6. November 1873.

Ed. Stegl, Auctionator.

Auction in Schönau.

Nächsten Montag, den 17. und Dienstag, den 18. November d. J., sollen von früh 9 Uhr an in der Pfarre zu Schönau verschiedene Neubles, Betten, Wäschstücke, Kleider, Glas- und Silbersachen, Werkzeuge, Hausgeräthe, sowie Zinn, Porzellan und Steingut u. meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Verkauf.

Sonntag, den 16. November 1873, sollen von Nachmittag 3 Uhr an 24 Baustellen in 4 Scheffel Inhalt aufs Meistgebot beim Gutbesitzer Carl Friedrich Neuther in Niederwürschnitz bei Stollberg verkauft werden. Die Bedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht.

(1—2)

Carl Fr. Neuther.

Pfandvermittlung.

Zum Beepfanden aller Werthgegenstände, auch Waaren, Effecten, Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Wäsche, Gold- und Silbersachen, sowie zum Einlösen der Pfandobjecte und zum Prolongiren des Pfandscheine beim sächsischen Leihhaus in Leipzig, einer Bank oder einem andern derartigen Institute, empfehle ich mich jederzeit einem hochgeehrten Publikum. Provision nach Uebereinkunft. Reellste und prompteste Bedienung. Strengste Verschwiegenheit. Beste Referenzen.

Das Pfandvermittlungs-Geschäft von R. Müller in Leipzig, Gerberstraße 61, 1 Treppe links.

Pelz-Verkauf.

Eine größere Partie neue, schwarze, russische Pelze mit breiten Kragen und Aufschlägen, dunklem guten Tuchüberzug, lang und bequem und solid gearbeitet, werden sehr billig verkauft von A. Seifert, in der Restauration des Herrn Cypert in unterhalb Bahnhof-Schneeberg-Neußädte.

Lehrlings-Gesuch.

In einem klotten Droguen- und Material-Geschäft findet pr. Oetern 1874 unter den günstigsten Bedingungen ein Sohn rechtlicher Eltern Unterkommen als Lehrling. (12153—54) Offerten unter F. W. N 99 wolle man an die Exped. d. Bl. in Schneeberg befördern.

Altes Gold und Silber kauft stets zu höchsten Preisen F. A. Prädicow in Schneeberg.

Gesucht

wird zum 1. Januar 1874 bei hohem Lohne ein Dienstmädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen und gute Zeugnisse beibringen kann. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schwarzenberg.

Tanzmusik am Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an, wozu einladet Klemm im Gasthose zu Niederflehena.